

Die Berzava.

Resicza-Bogsáner Wochenblatt.

Motto: Fleiß vereint mit Ausdauer
Machen keine Früchte sauer.

Pränumerationspreise: Die „Berzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Postversendung oder Zustellung ins Haus: Ganzjährig **Krn. 9.60**, — Halbjährig **Krn. 4.80** — Vierteljährig **Krn. 2.40**. — Einzelne Nummern 20 Hl. Man pränumeriert am einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Berzava“.

Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuscripte werden nicht zurückgestellt.

Zusätze werden nur gegen Vorauszahlung in allen Landessprachen angenommen. Die dreispaltige Beizeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung kostet 10 Hl., bei mehrmaliger Einschaltung 8 Hl. — Stempelgebühr für jede Einschaltung 60 Hl. — Offener Sprechsaal und Eingekendet die Zeile 20 Hl.

Zusätze übernehmen in Wien die Annoncen Expeditionen: Rudolf Wöste, Hasenlein & Vogler (Otto Maas), Alois Doppelst, M. Dufes Nachf., Max Augenthaler & Em. Kefner, Heinrich Schalek, J. Danneberg. — In Budapest A. B. Goldberger.

Unsere Adresse: „Die Berzava“ bitten wir stets genau anzuführen.

Ehret die Arbeit.

Es wurde schon oft der Ausspruch gethan, daß die Heranziehung der unteren Volkstasse zu den Schätzen eines höheren Wissens, für diese Klassen ein überflüssiger Luxus ist und daher auch gefährlich sei.

Diese Befürchtungen die von einem großen Theile unserer Zeitgenossen gehegt werden, scheinen ihre Bestätigung zu finden durch mancherlei Erfahrungen, welche man bis jetzt allerdings nie und da gemacht hat. Aber die ersten Lehren dieser Erfahrung werden ohnehin von den Freunden der arbeitenden Klassen sehr wohl beherzigt und sie erwidern daher ihren Gegnern mit vollem Rechte, daß jener Bildungsdrang nicht künstlich gemacht sei, sondern aus den innersten Regungen der Volksseele selbst hervorgehe. Die Liebe und der Drang zur Bildung ist ein wesentlicher und edler Bestandtheil der Eigenart des Volkes und durch die Bestandtheile seiner wird keineswegs die Entwicklung gefährdet, sondern umgekehrt steht das „Volk“ im Begriff, dadurch einen Theil seines Daseinsberufes zu erfüllen. Ungerecht und unpraktisch ist es daher, dem Bildungsdrange des Volkes sich entgegen zu stemmen, nur hat man die Pflicht diesen Drang in die rechten Bahnen zu leiten.

Der Bildungsdrang findet nicht nur in unseren Schulen, sondern gegenwärtig ebenso sehr durch die gewaltige Ausbreitung, deren sich das gedruckte Wort erfreut, kräftige Unterstützung. Zahlreiche Volksbildungsvereine haben lediglich den Zweck, die schnelle Verbreitung des Wissens in Allen Volksschichten zu fördern.

Das ist gewiß sehr lobenswerth, aber wir müssen zugestehen, daß wir bei diesen Bildungstrebungen nicht von einer gewissen verhängnißvollen Einseitigkeit frei-

geblieben sind. Wir haben es nämlich bisher veräumt, die Anschauungen des Volkes über den Werth des Wissens gegenüber dem Werthe der sogenannten „niederen“ menschlichen Arbeit umzugestalten, und es kann nicht gelaugnet werden, daß wir auf diesem Gebiete noch ein Stück Mittelalter hinweg zuräumen haben. Der Werth geistiger Bildung gegenüber dem Werthe der Arbeit wird nämlich vielfach noch ungemein überschätzt! Wer seine Umgebung, wir sprechen vom Mittelstande, auch nur um Einiges geistig überragt, der hält sich schon wirklich auch zu gut, niedere Arbeit zu leisten. Die Verbummelung so mancher „gebildeter“ Meister und Gejellen ist hierauf zurückzuführen. Auch der Knecht, der vom Soldatenstande auf das Land zurückkommt, schämt sich der Arbeit, die er früher selbstverständlich fand und zieht lieber in die nächst beste Stadt, um sich dort „höheren“ Zwecken zu widmen.

So entsteht ein „halbgebildetes“ Proletariat das höchst gefährlich für alle öffentlichen Institutionen wird.

Der Grund dieser Erscheinung, die auf Mangel in Hochachtung von der Arbeit beruht, ist leicht zu erklären. Erstens begehen die höheren sogenannten „gebildeten“ Klassen zu oft selbst den Fehler, geringschätzig über den Werth niederer Arbeit zu denken und sogar verächtlich darüber zu reden, zweitens ist es allgemeine Ansicht, als ob ein gewisses Maß von Bildung mit grober Handarbeit nicht verträglich wäre. Und das ist doch ganz falsch! Diese gründet sich noch auf alte Vorurtheile, die gedankenlos von einem Geschlechte auf das andere übergegangen sind. Ihren Ursprung hat diese Annahme noch in der Anschauung des Mittelalters, daß niedere Arbeit des freien Mannes unwürdig sei.

In den Zeiten feudaler Hörigkeit mochte eine derartige Beachtung der Handarbeit verständlich sein, heute aber fehlt dazu wohl jeder Grund. Arbeit, Ehre und Bildung vertragen sich heute ganz gut miteinander.

Hier heißt es also in den „Anfichten“ Wandel schaffen, hier muß alle Kraft eingesetzt werden, um die einfache Beschäftigung des Handarbeiters, ebenso wie sie einst vom Druck mittelalterlichen Frohne befreit wurde, auch von dem Fluche des eingetriebenen Vorurtheils zu erlösen. Wir müssen die einfachste und niederste Arbeit „ehrlieh sprechen“, denn sie ist an und für sich ehrenhaft, und innerhalb der gemeinsamen wirtschaftlichen Gütererzeugung nothwendig. — Doch müssen wir auch neidlos dem Volke die Berechtigung einräumen, an den Schätzen des Wissens theilzunehmen, den es kann weder im Willen Gottes, noch im Interesse der Allgemeinheit gelegen sein, diese Schätze nur einer kleinen Minderheit zu gewähren.

Auf den inneren Werth kommt es an, nur die Seele, Denkungs- und Handlungsweise adelt den Menschen, nicht sein Beruf; im Arbeitsmittel kann gerade so gut ein Ehrenmann stecken, wie im Frack, den die Arbeit schändet nie und Niemanden.

Wir preisen uns mit Recht als ein Volk von großer Innerlichkeit und Gemüthstiefe. Wenn wir das sind, so muß es uns auch gelingen, dem inneren Werthe des Menschen wieder zu seinen vollen Rechte über Meizerlichkeiten zu verhelfen. Wenn wir ernstlich wollen, wird uns dies auch gelingen!

Wahren wir also neben der Devise: „Bildung ist Macht“ auch den nicht minder edlen Spruch

Feuilleton.

Coeur-Rh.

Novelle von Jean Richévin.

Diese vertauselten Russen sind doch ganz andere Menschen als wir! Mit ihrer aus raffinierter Civilisation und mausrottbaren Barbarei sich zusammenlegenden Natur haben sie eine Art und Weise, Menschen und Dinge zu behandeln, die Eine verblüfft, selbst wenn man sie genau zu kennen glaubt. So hat mich gestern Boris Mirskow in höchste Verwunderung versetzt, als er mir — übrigens mit ganz ruhiger Miene — das seltsame Ende erzählte, das seine Liebchaft mit der Fürstin Z. . . genommen hat.

Und doch gibt es keinen Russen auf der ganzen Welt, der den Russen so vollständig ausgezogen hat und Pariser geworden ist, als dieser Boris! Ein reizender Mensch, lebenswürdig und aufopfernd, so weit ihm das sein eingewurzelter Egoismus gestattet, Dabei eine Gleichgiltigkeit, die aus Erhabene streift; mit einem Wort, ein prächtiger Kamerad!

Das Alles dachte ich vorgestern noch! Doch dieser verdammte Purche! Nein, hat uns dieser Manisch getrübt! Und ihm ist dieses, tolle, merkwürdige ganz ungewöhnliche Abenteuer zugestoßen! Wahrhaftig, mich überläuft noch jetzt eine Gänsehaut!

Sie kennen den Fürsten wenigstens dem Namen nach, sagte er zu mir. Er ist ein leidenschaftlicher Spieler. Fast gelähmt, sozusagen an seiner Fautenil genagelt, lebt er nur für seine Leidenschaft, Seine schwachen Hände haben nur noch

die rathige Kraft, die Karten zu halten und abzuwerfen. Sein Kopf dagegen ist klar, sein Verstand unerschütterlich geblieben. Keiner versteht es besser als er, die Kombinationen Carté, seines Lieblingsspiels, zu berechnen, jenes göttlichen Spiels, in dem die Chancen des Zufalls mit den Berechnungen des Geistes ziemlich gleich stehen. Ich möchte ihn den Woltke des Carté nennen.

Was die Fürstin anbetrifft, so kennt sie und ihre Geschichte jeder Mensch. Ich will Ihnen erzählen, wie ich ihre Günst erlangte. Ich will auch nicht Moral predigen oder ihr Vorwürfe machen, Gott bewahre! Außerdem ist bei einem Gatten, wie es der Fürst ist, schließlich Alles erlaubt, nicht wahr? Um so mehr, als der Fürst die Sacke stets sehr philosophisch aufgefaßt hat. Er hat, als wüßte er nie etwas. Wenn man in seinem Beisein von irgend einem unglücklichen Ehemanne sprach, hatte er sogar die Gewohnheit, zu fragen: „Dat'er's gesehen?“

Und wenn man „nein“ entwortete, so fuhr er fort: „Dann ist er auch nicht betrogen; es ist damit wie mit dem Spiel. Bestohlen ist man nur dann, wenn man es bemerkt.“

Nun ich muß gestehen, daß die Fürstin, so schlecht sie sich auch aufführte, sich in dieser Beziehung tadellos benahm. Sie vermied den Skandal, rettete den Schein und wußte stets die Rücksichten des Standes zu wahren. Wenn der Fürst der Woltke des Carté war, so war sie der Bellachini der Liebe.

Doch es gibt keinen noch so guten Zauberkünstler, dem nicht ein Kunststück doch einmal mißlänge. Es genügt, dazu

einen ungeschickten oder boshaften Gehilfen zu haben. Die Bosheit war bei uns im Spiel.

Die Fürstin hatte zu Kammerfrau eine Zigeunerin, ergeben wie eine gezähmte Pantherin. Gezähmt, ja, das war sie aber innen noch Pantherin!

Dieses Mädchen sagte eines Abends zu mir an der Thür — warum weiß ich nicht —:

„Ich liebe Dich!“

Ich brach in ein lautes Lachen aus!

„Ich liebe dich“, fuhr sie fort, „und zwar seit langer Zeit. Ich will nicht mehr, daß Du die Fürstin besuchst.“

Trotz des wilden Dialects, trotz des Blutstrahls, der aus ihren gelben Augen schoß, sah ich doch nur ihr noch gelberes Gesicht und fing herzlich an zu lachen. Ich glaubte, sie hätte zu viel Rumys getrunken. Sacht stieß ich sie zurück, denn ich hatte Nachsicht mit ihrer Aufregung und außerdem war mir selbst der Kopf etwas vom Champagner schwer.

„Du willst nicht?“ rief sie, klammerte sich an meinen Arm und küßte mir die Hände. „Du willst wirklich nicht?“

Und als ich noch immer lachte, richtete sie sich zäheknirschend auf, öffnete mir die Thür des Boudoirs und sagte zu mir mit scharfer leisen Stimme!

„Das solst Du bereuen, Herr, das solst du bereuen!“

Eine Stunde darauf lachte ich noch darüber mit der Prinzessin auf dem großen Divan aus blauem Fuchs, auf dem sie sich so gern ausstreckte. Plötzlich hören wir Geschrei in dem kleinen Boudoir, das neben dem Salon der Fürstin lag, Geschrei und hastige Schritte.

„Chret die Arbeit!“ indem wir jeglichem ernstem Bildungsstreben auch in der Handwerk und Arbeitsbevölkerung frei Bahn machen. Wir dürfen aber zu gleicher Zeit auch nicht versäumen, eine gründliche Umwandlung der allgemeinen Anschauung abzubauen, als gebe ein bestimmtes kleines Maß von Bildung schon das Recht, sich für einfache körperliche Handarbeit zu gut zu halten.

Arbeit chret den Menschen wer es auch sei! Durch Verbreitung dieses Grundgesetzes werden wir zur Milderung der Klaffengegensätze so gewiß beitragen, wie wahre Bildung“ zur Veredelung des Gemüthes beiträgt. „Wahre Bildung“ aber kann dann für den Handwerker und Arbeiter kein überflüssiger, falscher Luxus sein, sie wird für den Staat und die Gesellschaft keine Gefahr, sondern im Gegentheile einen erheblichen Fortschritt in der kulturgeschichtlichen Entwicklung der Menschheit bedeuten.

Wochen-Chronik.

Reichthümer Sängerbund. Am 3. Juni veranstaltete der Sängerbund im Saale des Hotel Klemens, einen Operettenabend. Gegeben wurde, zum vierten male die Operette „Das verwunschene Schloß“ von C. Millöcker. Der vollbesetzte Saal, beweis neuerdings, welcher großer Beliebtheit sich dieser Verein erfreut. Die Aufführung war eine tadellose und klappte Alles, wie in einem Berufs-theater, man sah es jedem einzelnen mitwirkenden an, mit welcher Lust und Liebe geschpielt und gesungen wurde. Von den Solopartien haben sich besonders Frä. Weibl, Frau Burgschner, Frä. Wachlinger, Herr Sewald-Wihmalak, K. Kontota und Herr Tischschneider ausgezeichnet. In eine detaillierte Kritik einzugehen ist nicht notwendig, denn vorangeführte Mitwirkende sind vorzügliche Dilettanten — welche heute sich der aufrichtigsten Beliebtheit unseres Publikums erfreuen. Das selbe großen Beifall hatten ist nach vorangeführten selbstverständlich. In kleineren Rollen leisteten die Fräuleins Strodt, Wachlinger und Bartl, sowie die Herren Kontota Anton, Smidgar, Laner und Samide gedringenes, ungetheiltes Lob und Anerkennung gebührt ihnen Allen. Besonders zu erwähnen sei noch der wackere Damen und Herrenchor welcher diesen Abend, ganz besonders, zum gelingen des Ganzen beitrug. Aber nicht unerwähnt können wir den so späten Beginn der Aufführung lassen. Es wäre doch angezeigt, daß man die Vorstellungen präcise Anfängt und ist es wahrlich eine harte Geduldsprobe, wenn man dem Publikum zumuthet, von 8 Uhr bis 10 Uhr ein unwillkürliches Samwighbad durchzumachen. Also für die Folge möge die Vereinsleitung solche Unannehmlichkeiten zu vermeiden trachten. Eines ist aber Thatsache, die Aufführung war tadellos und gratulieren wir dem tüchtigen und umsichtigen Chormeister Herrn Friedrich Jiala, sowie der unermüdeten Vereinsleitung zu diesem neuen Erfolge. Wie uns die Vereinsleitung mittheilt bereitet der Verein die Operette „Der Zigeunerbaron“ v. F. Strauß — zur Aufführung vor und dürfte diese Operette mitte Juli zum ersten Male gegeben werden. Diese dreitägige Operette welche ein Zug- und Cassafest sämmtlicher großen Theaters wahr, hat nicht nur eine durchaus gesunde Handlung sondern eine reizende schöne Musik, wie selbe nur eben Altmeister Strauß schreiben konnte. Der Verein wird diese Operette mit besonderer Sorgfalt aus-

„Die Stimme des Fürsten! Das ist ja nicht möglich!“ rief Lisa.

Ja, es war die Stimme des Fürsten, die in scharfem Tone fortwährend wiederholte!

„Aber du bist ja verrückt, Du bist ja verrückt! Laß, du thust mir weh!“

Audere Stimmen schrien im wirren Durcheinander dazwischen; Alles aber überdante das freudende Lächeln der wüthenden Zigeimerin, die wie wahnwitzig schrie:

„Sie sollen es sehen! Alle Welt soll es sehen! Ich will es, ich will es! Und rührt mich nicht an, Ihr da, oder ich schpringe Euch an die Gurgel! Brech die Thür auf, brech die Thür auf!“

„Ja, ja, brech die Thür auf!“ rief der Fürst.

Pöblich öffnete sich die Thür unter einem starken Druck. Verstohlen konnte ich mich nicht; außerdem wollte ich es auch gar nicht!

Vor mir standen etwa 10 Personen, Freunde des Hauses, Dienstknecht und in der Mitte die Zigeimerin, die den Fürsten wie ein Kind in den Armen hielt. Ich begriff Alles. Sie hatte ihn mit Gewalt in einem Wuthanfall, mit der Heftigkeit des Sturmes, der ein Blatt fortweht, mitgeschleppt. Jetzt warf sie in zur Erde und heulte:

„Haben Sie ihn gesehen? Haben Sie ihn gesehen?“

„Nicht sie!“ befahl der Fürst. „Man wird sie in die Wägen schicken.“

„Was kümmert mich das?“ versetzte sie und hielt dem Wunsch ihre Arme hin. „Jetzt bin ich gerächt.“

Dann sagte sie, sich zu mir wendend hinzu: „Du wirst die Fürstin nicht mehr sehen!“

statten und hoffen wir daß dieselbe unter der umsichtigen Leitung und Aufsicht des Herrn Chormeisters Friedrich Jiala, ebenfalls eine oftmalige Wiederholung erfahren wird.

Todesfall. Der unerbittliche Senfmann, hat abermals ein zu den schönsten Hoffnungen berechtigten jungen Mann dahingelassen. Den 8. d. Abends 8 Uhr starb der Sohn des Herrn Franz Vanger Rechnungsbeamten, Cornet nach längerer Krankheit in 22 Lebensjahre. Die Nachricht von dem Ableben des in jugendlichen Alter stehenden, nunmehr Entschlummerten, erweckte lebhafteste Theilnahme. Das Begräbniß findet heute Nachmittags um 4 Uhr statt. Friede seiner Asche.

Südungarischer Gewerbebund. Freitag den 15. Juni Abends 8 Uhr findet in Caffé Wokum die Konstituierung der hiesigen Ortsgruppe des südungarischen Gewerbebundes statt, zu welcher die Gewerbetreibenden höflichst geladen werden.

Theateraufführung. — Der reichthümer Sängerbund beabsichtigt den 20. Juni als am Peter- und Paulstage, in Anna Steierdorf, die Operette das verwunschene Schloß, zur Aufführung zubringen, wiewohl hoffend das die Aufführung das Wohlgefallen des p. t. Anna Steierdorfer Publikums erlangen wird.

* **Große Postdefraudation.** Auf der Budapester Hauptpost kam man Mittwoch einer 10,000 Kronen betragenden Defraudation auf die Spur. Der Defraudant ist der aus Szatmár gebürtige ledige 30jährige Postoffizial Ignaz Becsly. Becsly war in der Vorbereitung zur Auszahlung der Postanweisungen als Kassier angestellt. Um die Auszahlungen ohne Unterbrechung fortführen zu können, erhielt er jeden Morgen 60,000 Kronen, über welchen Betrag er Abends Rechenschaft ablegen mußte. Von diesen 60,000 Kronen hatte er jedoch nur die Postanweisungen ausstrahlenden Briefträger zu versorgen. Gestern Abends stellte er als ausbezahlte Summe 56,825 Kronen 35 Heller in Rechnung. Mittwoch Früh bei der Clontierung kam man jedoch darauf, daß die ausgezahlte Summe nur 46,825 Kronen Betrag. Becsly hatte in dem Ausweise die einzelnen Posten richtig eingestellt, bei der Endsumme aber addirte er 10,000 Kronen dazu. Becsly war Mittwoch Früh nicht im Amte erschienen, man schickte in seine Behlungsgasse Nr. 3, beständige Wohnung, wo man erfuhr, daß er seit Dienstag nicht gesehen wurde. Es ist wahrscheinlich, daß Becsly nach dem Auslande geflüchtet ist.

Ein größlicher Unglücksfall ereignete sich Samstag Abends am Perron des k. u. k. Bahnhofs. Der Bahnmagazinier Michael Szatmári war zur Dienstleistung des um halb 10 Uhr eintauenden Budapester Schnellzuges beordert und promenierte in Erwartung dessen neben dem Geleise. In dem moment als der Zug in die Station einfuhr, stand Szatmári mit dem Rücken gegen den eintauenden Train gewendet knapp neben dem Geleise, wurde von der Maschine erfasst und in weitem Bogen auf die Seite geschleudert. Das entsetzte Bahnpersonal fand den unglücklichen Bahnmagazinier in einer Blutlache liegen: das Blut strömte ihm aus Mund und Ohren. Szatmári wurde nach seiner Wohnung befördert und der sofort an Ort und Stelle erscheinene Bahnarzt konstatierte nebst schweren äußeren Verletzungen am Rücken und Kopfe, eine schwere Gehirnerschütterung. Auf dem Auskommen des Unglücklichen wird gesehelt.

Was das neue Jahrhundert Alles bringen wird? Diese Frage drängt sich bei dem Eintritte in ein neues Saculum unwillkürlich Jedermann auf. Man bezeichnet schon das 19. Jahrhundert als das „eiserne“, als jenes der Technik, in welchem diese Wissenschaft ungeahnte Erfolge erzielte. Und wie in diesem die Nähmaschine ein merkwürdiger Factor im menschlichen Leben wurde wird im 20. Jahrhundert die

Auf den Befehl des Fürsten, den man aufgehoben und in einen Jantentil gesetzt hatte, gingen Alle hinaus, mit Ausnahme zweier Freunde, die er zu bleiben bat. Als wir unter uns waren, sagte er zu mir: „Mein Herr, ich könnte Sie tödten, Sie und Ihre Mitschuldige, ich habe auch das Recht dazu. Doch es beliebt mir, darauf zu verzichten und auf dem Wege der Waffen Gemüthung von ihnen zu verlangen.“

Mein Wort -- ebenso wie bei der Zigeimerin hatte ich auch jetzt weder Lust, zu lachen. Wie! Ein Duell, mit diesem Kruppel! Doch worauf sollte ich mich mit ihm duellieren? Er konnte ja weder Degen noch Pistole halten.

Der Fürst erröthete meine Gedanken und fuhr fort:

„Hätten Sie mich weder für verrückt, noch für großmüthiger, als ich bin, mein Herr. Das Duell, das ich Ihnen viete, ist sehr gut möglich, wie Sie gleich sehen werden.“

Er knigte und ein Diener trat ein.

„Höllen Sie ein Spiel starten aus dem Salon,“ befahl er ihm.

Als das Spiel auf dem Tische lag, den der Fürst an den Jantentil hatte heranschieben lassen, deutete er mit dem Finger auf einen Sessel und fuhr mit ruhiger und fast freundlicher Stimme fort:

„Wir wollen eine Partie spielen, mein Herr und derjenige von uns beiden, der sie verliert, wird sich morgen Vormittag tödten. Nennen Sie an, mein Werthefer?“

„Ich nehme an. Was spielen wir?“

„Ecarté, wenn Sie wollen!“

„Weintwegen! Wie viel Points?“

„Zünf!“

Schreibmaschine in noch größerem Maßstabe ein nicht zu entzweihendes Comptoir- und Bureauequiuit sein. man wird sich kein Amt, kein Comptoir zc. ohne Schreibmaschine denken können, so wie heute schon in keinem größeren Haushalte eine Nähmaschine fehlen darf. Die Schreibmaschinen-Industrie ist unter den glücklichsten Auspicien in das neue Jahrhundert getreten und die „New Century“-Calligraph — die Neue Jahrhundert Schreibmaschine — ist ein Product, welches den Stempel der Vollendung und des Besten trägt. Diese außerordentliche Schreibmaschine vereinigt alle bei den verschiedenen Systemen vorkommende Vorzüge in sich, ohne auch den einen oder den anderen Nachtheil mit aufgenommen zu haben, und weist selbst Vorrichtungen auf, welche keine zweite Schreibmaschine besitzt. Die Generalvertretung dieser neuesten Calligraph-Schreibmaschine besitzt für Oesterreich Ungarn die bestbekannte Attnöwener Firma Thoyer & Hartmann, 1. Körntnerstrasse Nr. 9 welche jederzeit mit dem größten Vergnügen bereit ist, allen Respectionen bei Ankauf und Einführung von Schreibmaschinen bestens an die Hand zu gehen: auswärtigen Interessenten wird ausführliches Offert unter Beilage von Prospecten zc. eingesandt.

* **Die Manöver in Südungarn.** Wie man berichtet, werden die diesjährigen Manöver des 7. Korps in engem Rahmen gehalten sein, als in den vorhergehenden Jahren. Die Manöver finden im Krassó-Szörömer Komitate u. zw. in der Umgebung von Lugos, Karanjesbes und Hertlesbad statt. Die Divisions Artillerie Regimenter werden auf die Dauer der Uebungen nach Vippa gehen, wo abermals die Schießschule installiert wird. Die Manöver des 2. Hauwebezirks werden in der Umgebung von Buziás abgehalten werden.

* **Den heurigen großen Herbstmanövern** in Galizien werden außer Sr. Majestät und dem zur Disposition des allerhöchsten Oberbefehls gestellten Erzherzog Franz Ferdinand noch andere Erzherzoge bewohnen. Das Hauptquartier Sr. Majestät wird sich, wie schon festgesetzt wurde, im Orte Jaslo befinden, wo der Monarch mit den Erzherzogen, den fremdländischen Militärattachés und Gefolge am 8. September eintrifft. In Jaslo werden schon jetzt die entsprechenden Vorbereitungen für den Empfang der hohen Gäste getroffen.

* **Musikblätter.** Die selben erschienenen Nr. 8 der „Musikblätter“ kam des ungetheilten Beifalles aller musikalischen Kreise sicher sein. Das 24 Quartseiten starke elegant ausgestattete Musik Album bringt diesmal 11 prächtige ungarische Tänze für Clavier zu zwei Händen, die sich durch vorzügliche charakteristische Melodien, präcise Rhythmik und leichte Spielbarkeit auszeichnen. Der Pränumerationspreis der allwöchentlich mit einem Noten Album für Clavier erscheinenden „Musikblätter“ beträgt mit portofreier Zustellung fl. 3.75 = 7 Kronen 50 Heller vierteljährig. Pränumerationen nimmt die Administration der „Musikblätter“, Wien, I., Sonnenselgasse 11. entgegen. Einzelne Exemplare der „Musikblätter“ sind in allen k. k. Tabak Trafiken und Zeitungs-Verschleisern für 30 kr. = 60 Heller zu haben.

Ein Freilein als Baumeister. Wie in einem Baufachblatt zu lesen ist, hat die Prüfungskommission für die Befähigung als Baumeister dem Fräulein Grifa Paulas auf Grund der am 17. v. M. abgelegten Jahraprüfung das Befähigungszeugniß ausgetheilt. Es ist dies der erste Fall, daß ein Mitglied des menschlichen Geschlechtes sich zum Baumeister ausgebildet hat. Fräulein Paulas hat das Baumeistergewerbe bei ihrem Vater, der in einer Stadt Siebenbürgens als Baumeister wirkt, erlernt und ist in diesem Beruf schon seit längerer Zeit thätig.

Die Partie begann unter den Augen der beiden Zeugen und auch der Fürstin, die unwillkürlich infolge des seltsamen Duells nähergetreten war.

Der Fürst war mir überlegen, daran war nicht zu zweifeln. Doch der Zufall begünstigte mich in überraschender Weise. Bald standen wir vier zu . . .

„Zum Teufel!“ rief ich Boris zu, „Sie brauchen mir das Ende der Geschichte nicht zu erzählen. Sie läßt sich errathen, da Sie ja hier sind. Der Fürst hat verloren.“

„Keineswegs!“ versetzte Boris. „Der Fürst hat gewonnen.“

„Ja, aber dann: . . .?“

Ich schnitt eine verächtliche Grimasse und dachte, Boris hätte die Freiheit befehlen, seinen Einsatz nicht zu bezahlen.

Er lächelte plötzlich und fuhr fort:

„Da seien Sie das! Ich erhielt es eine Viertelstunde später während ich die Batterien meines Revolvers untersuchte.“

Dabei reichte er mir ein Coeur-Aß, auf das der Fürst folgende Zeiten geschrieben hatte:

„Mein Herr!“

Nach meinen Theorien sind Sie nicht bestohlen worden, da Sie nichts bemerkt haben. Doch ich fühle, daß es mir von heut an unmöglich sein wird, die Karten zu berühren, nachdem ich sie entehrt habe. Und ohne sie zu leben vermag ich nicht! Ich habe betrogen, mein Herr, zum ersten und zum letzten Mal in meinem Leben. Wir standen vier zu vier! da ließ ich den König verschwinden. . . Verzeihen Sie mir! Ich werde jetzt den Fürsten verschwinden lassen.“

Der erste
Alexander Ver
zu sein, aus d
war nämlich d
er krank lag,
genen Wunsch
wollte. Doch
wurde, erstarr
der Alte ihnen
gen sie ihm i
Verwandten d
staat, bestellte
in die Wörgu
Wer verschred
sich plötzlich a
Augen anstarr
Erstütterung
gemacht. Spät
auf dem Wege

Zentral
Der Bundesle
Reigierung in
Arbeitsvermitt
wonach der S
mittate Ternes
Arbeits-Vermi
durchführt. W
werbetreibende
kräfte, welcher
leitung werden
stent. Bei 2
Gewerbesweig,
Nachwissen des
gungen, Vohnh

* **Jodh**
Pipif. Die im
schreibt auf di
zu befekenden
liche Behandl
neßplätze den
bis 20. Juni
schützt die un
mutterlosen H
telloser Penio
krankung des
Thren, des M
mit symptomat
erzielen können
torium Pipif“
Vipider Thern
für diese Blät
diätmäßige V
Bedienung au
und der bei
Vadegebühr. N
Leopold Mad
natorium Pipi
wiefer und be
Szemerey entg
tellesigkeitsze

Assi
7 April a. e.
der Actionäre,
Dem Bri

die in Kraft b
Versicherungs
Prämien- und
belieb. Die P
stieg, um Kron

In der
Kr. 18,128,170
für Rückversie
Einnahme auf
Prämien-Reserv
zurückgestellt v
einziehenden
betragen Kr. 7

In der T
Einnahme Kr.
3,345,580 veran
4,384,315 18 st

Die im
Kronen 28,174
früheren Jahr
Entschädigung
Von dieser Kr
im Betrage vo

Von den
betragen sind
Gewinn-Reserv
Coursschwaku
betragenden E
von Kr 413,2
Kr. 8,624,289

stände in der
Fond der Leb
eventuellen K
Kr. 560,000.

Die Ger
ich durch die

stabe ein nicht zu sein, man wird Schreibmaschine denken größeren Haus hatte Schreibmaschine Industrie das neue Jahrhundert graph — die Neue product, welches den Besten trägt. Diese liegt alle bei den kommenden Vorzügen anderen Nachtheit selbst Vorrichtungen na besitzt. Die Geograph-Schreibmaschine alte Atwienner Firma das neue Nr. 9 welche ist, allen Reflexion Schreibmaschinen richtigen Interessenten von Prospecten re.

Wie man berichtet, Korps in engerem hergehenden Jahren. her Komitate u. W. s und Hertulesbad werden auf die D. übermals die Schief- 2. Howódbezirkes gehalten werden.

ändern in Gali- em zur Disposition herzog Franz Ter- Das Hauptquartier legt wurde, im Orte en Erzherzogen, den ge am 8. September die entsprechenden chen Geste getroffen. iente Nr. 8 der en Weifalles aller Quersichten stark diesmal 11 prächtige inden, die sich durch rickelnde Rhythmik Bräunmerationspreis (um für Clavier it portofreier Zu vierteiljährig Brä- er „Wüst Blättern“, Einzige Exemplare Tabak Trafsien und Keller zu haben.

ie in einem Bau- ommission für die Crilla Paulas auf Jahrsprüfung das s der erste Fall, daß ich zum Baumeister Baumeistergewerbe Siebenbürgens als m Beruf schon seit

der beiden Zeugen folge des seitiamen

aran war nicht zu) in überraschender,

„Sie brauchen mir Sie läßt sich er- hat verloren.“

er Fürst hat ge-

e und dachte, Boris nicht zu bezahlen.

eine Viertelstunde Revolvers unter-

auf das der Fürst

t bestohlen worden, ühte, daß es mir arten zu berühren, e zu leben vermag

zum ersten und anden vier zu vier! Berzehen Sie mir! lassen.,

Der erwachte Todte. Der Nagyvörader Tischlermeister Alexander Verebi kann sich rühmen, aus der Welt zurückgekehrt zu sein, aus der es für gewöhnlich keine Rückkehr gibt. Er war nämlich dieser Tage im Bihar Komitarspitale, wo er krank lag, so unwohl geworden, daß man ihn auf seine eigenen Wunsch nach der Wohnung seiner Angehörigen überführen wollte. Doch schon während er die Treppen hinabgetragen wurde, erstarrte sein Körper und die Träger merkten, daß der Alte ihnen unter den Händen gestorben sei. Darauf trugen sie ihn in die Todtenkammer und benachrichtigten die Verwandten des Alten. Diese kauften den nötigen Trauerstaat, bestellten das Leichenbegängnis und begaben sich dann in die Morgue, um von ihrem Todten Abschied zu nehmen. Wer beschrieb aber ihr freudiges Entsetzen, als der Todte sich plötzlich auf der Bahre aufrichtete und sie mit verglasten Augen anstarrte. Er war nämlich nur scheinodt gewesen, die Erschütterung während des Tragens hatte ihn ohnmächtig gemacht. Später war er zu sich gekommen und soll sich jetzt auf dem Wege der Genesung befinden.

Zentral-Arbeitsvermittlung des Gewerbebundes. Der Bundesleitung ist es gelungen, mit der von der hohen Regierung in Budapest ins Leben gerufenen Budapest Arbeitsvermittlung-Anstalt ein Uebereinkommen zu treffen, wonach der Südungarische Gewerbebund alle für die Komitate Temes-, Torontál und Krassó-Szörény notwendigen Arbeits-Vermittlungen zwischen Arbeitnehmer übernimmt und durchführt. Wir ersuchen daher auf diesem Wege alle Gewerbetreibenden Südungarns, sich bei Bedarf von Arbeitskräfte, welcher Kategorie immer vertrauensvoll an die Bundesleitung wenden zu wollen. Die Vermittlung geschieht kostenfrei. Bei Anmeldungen ist anzuführen: Vor- und Zuname, Gewerbebranche, nur Wohnort des Arbeitgebers, erlangtes Fachwissen des Arbeiters und deren Anzahl, die Aufnahmsbedingungen, Lohnbetrag, Eintrittszeit.

*** Todhermalzur für mündelarmittelte Kinder in Lipik.** Die internationale Kinderheilstätte „Sanatorium Lipik“ schreibt auf die im zweiten Turnus der jetzigen Hochsaison zu besuchenden und mit entgeltlicher Unterhalt, Pflege, ärztliche Behandlung und Aufsicht der Pflegerlinge verbundene Bedürfnisse den Concurs aus. Die diesbezüglichen Anträge sind bis 20. Juni c. einzureichen. In erster Linie werden berücksichtigt die unter öffentliche Fürsorge stehenden Waisen, die mutterlosen Halbweisen, und die schulpflichtigen Kinder mittelsofter Pensionisten und Beamten, welche vermöge der Erkrankung des Vaters, der Knochen, der Haut, des Auges, des Ohren, des Rachens, der Athmungs- und Verdauungs-Organen mit symptomatischer Behandlung kein vollkommene Heilung erzielen können und daher auf den Gebrauch der im „Sanatorium Lipik“ angewendeten radikalen internen und externen Lipiker Thermaljodkur angewiesen sind. Die Anstalt reflektiert für diese Plätze nur auf die Requisition der für die reichliche, diätmäßige Verpflegung (5 mal tägliche Anspeisung) und Bedienung auflaufende Gebühr vom einen Gulden pro Tag und der bei eventuellen Separat-Bädern aufzurechnenden Badegebühr. Anträge werden in Budapest beim Chefarzt Dr. Leopold Masó (IV. Várház körút 4.) in Lipik beim Sanatorium Lipik, beim Anstalts-Chefarzt Dr. Heinrich Breitwieser und beim offiziellen Badearzt Dr. Bartholomäus von Szemerich entgegen genommen. Der Anspruch ist durch Mitteilungszeugnis zu beweisen.

Assicuraziffi-Generali. In der am 7 April a. e. in Triest abgehaltenen 68. General-Versammlung der Actionäre, wurden die Bilanzen für das Jahr 1899 vorgelegt. Dem Brichte entnehmen wir, dass am 31. Dezember 1999, die in Kraft bestehenden **Capitals-Versicherungen in der Lebens-Versicherungs-Branche** Kr. 483 973, 169 56 betragen und die Prämien- und Gebühren-Einnahme sich auf Kronen 19 724,336 19 belief. Die Prämien-Reserve der Lebensversicherung-Abtheilung stieg, um Kronen 10,003,809 90 auf Kr. 124 700,392 59.

In der **Feuer-Versicherungs-Branche** wurden an Prämien Kr. 18,128,170 40 vereinnahmt, hiervon wurden Kr. 7 728,542 64 für Rückversicherungen verausgabt; so dass sich die Netto-Einnahme auf Kr. 10,399 627 76 belaufen hat, wovon als Baar-Prämien-Reserve frei von jeder Belastung Kr. 6 482,000 91 zurückgestellt wurden. Die Prämienreserven der in späteren Jahren einzuziehenden Prämien aus der Feuer-Versicherung-Branche betragen Kr. 74 455,970 86.

In der **Transport-Versicherungs-Branche** betrug die Prämien-Einnahme Kr. 7,430,895 18; für Rückversicherung wurden Kr. 3 345,580 verausgabt, so dass sich die Netto-Einnahme auf Kr. 4 384 315 18 stellt, worauf Kr. 2,549,074 44 reservirt wurden.

Die im Jahre 1899 bezahlten Schäden haben die Höhe von Kronen 28 174,407 04 erreicht und betragen zuzüglich der in den früheren Jahren seit Gründung der Gesellschaft bezahlten Entschädigungen die ansehnliche Summe von Kr. 661,663,927 90 Von dieser Entschädigungs-Summe entfallen 181 032 Schäden im Betrage von Kr. 123,186,550 69 auf unser Vaterland.

Von den **Gewinnreserven** die zusammen Kr. 14,034,239 II betragen sind besonders hervorzuheben: Die statutarische Capital-Gewinn-Reserve in der Höhe von Kr. 5,250,000, die **Reserve für Coursschwankungen** der Wertpapiere, die incl. der Kr. 2,507 733 74 betragenden **Ergänzungs-Reserve** und der diesjährigen Zuweisung von Kr. 413 251 38 aus dem erzielten Reingewinn, die Höhe von Kr. 8,624,289 11 erreichte und die **Reserve für dubiose Aussensstände** in der Höhe von Kr. 160 000 Ausserdem besteht ein **Special-Fond** der Lebensversicherung-Abtheilung zur Ausgleichung eines eventuellen Rückganges des Zinsfußes im Betrage von von Kr. 560,000.

Die **Gesamt-Gewährleistungsfonds** der Anstalt erhöhten sich durch die hourigen Zuweisungen von Kr. 153,073,167 61

auf Kr. 162,608,919 18 und sind in folgender Weise pupillarsicher angelegt:

1. Immobilien-Eigentum und Hypothek n.	Kron.	29 782 502 61
2. Darlehen auf eigene Lebensversicher.-Police	„	14 246 324 74
3. Darlehen auf eigene Lebensversicher.-Police	„	1 456 167 99
4. Wertpapiere	„	103 401 469 40
5. Wechsel im Portefeuille	„	814 150 26
6. Garantirte Schuldscheine der Actionäre	„	7 350 000 —
7. Disponible Guthaben bei Banken, Cassa und sonstigen Debitoren nach Abzug der Creditoren	„	5 548 364 18
Zusammen Kron.		162 608 919 18

Von diesen Fonds sind 42 Millionen Kronen in ungarischen Werthen placirt.

Wie wir aus dem Berichte ferner ersehen, wird die Gesellschaft in der aller nächsten Zeit den Betrieb der **Einbruchs-Diebstahlversicherung** aufnehmen und werden über diesen Geschäftszweig, die baldigst zur Versendung gelangenden Circulare näheren Aufschluss erteilen.

Ausweis über die bei dem Reichhauer Stellenvermittlungsbureau (Nikolaus Kiraly) eingelaugten Ordes.

Es suchen:

Franz v. Hyri königl. Gerichts-Rath	Jilab	eine Bonne
Stolotjan Otavija Int. Direktorin	Belonnes	zwei Dienst-Magd
Alexander v. Goltán Groß Grundherr	Rumeghes	Deutsche
Fülöp Preis Kaufman	N. Salonta	eine Stuben-Magd
Elise v. Stoll	N. Banya	„
Julius v. Bakovits Ingenieur	Czegled	eine Deutsche-Dada
Willy. Kollar Grundherr	Czegled	eine Deutsche-Magd
Géza v. Tokács Groß Grundherr	Czegled	„
Paul v. Jend	„	B. Drofi
Moriz Reich	„	Gefit
Dr. Adolf Groß Advokat	H. Szobokló	„
Franz v. Kurovski Staatsanwalt	N. Barad	„
Karácson v. Lúzes Groß Grundherr	Csáti-Gorbó	Magd
M. Naviga	„	Kalocsa ein
M. Reiter	„	Eger
Líber v. Krafnay Oberführer	Brád Köchin u. Stuben-M.	
Ztona Rabcsanyi Professor	Kecskemét	eine Deutsche-Magd.
Ulmer Moriz et Salamon Kaufman	Alberti infa	Dienstboten
Eugen Blajer Grundherr	B. Titer	eine Kindsmagd
Nikolaus Antal Bez. Richter	N. Bogichan	Magd für alles
Fr. Anna Szatti aus Mischkolcz	als Ung.	Bonne will kommen
Johan Nawora Groß Gen. Notär.	M. Kallósch	Dienstboten
Wilhelm Schreiber Grundherr	Karaczag	eine
Igu Weiskrumm Kaufman	N. Szalonta	„
Adolf Wahl Kaufman	Khod	„
Brüder Klein Debreczen	„	„
Jacob Rosenfeld	M. Kallós	zwei Deutsche
Max Kardos Kaufman	Czegled	ein
Bertalan Rosenfeld	„	eine Deutsche Dienstboten
Josef Kádár H. Szobokló	„	Mädl und Köchin
Fr. Hedwig Halbner aus Pancsova	„	Deutsche Bonne
G. Deér Michael Förster	N. Szalonta	Deutsche Magd
Ludwig v. Korbuth Grundherr	Berecshó-Ujfalv	„
Ignacz Schwarz Kecskenet	„	eine Dienst Magd
Ignacz Schwarz Eger	„	Deutsche

nähere Auskünfte erteilt das Anstaltsbureau des Herrn Nikolaus Kiraly Hauptgasse neben Max Weinberger.

Genäherungs-Anzeiger.

Vom 28. Mai bis inclusive 9 Juni 1900.

Geboren:
Dem Karl Teudt eine Tochter. — Dem Joseph Hudog ein Sohn. — Dem Viktor Klinef eine Tochter. — Dem Barbara Kathram ein Sohn. — Dem Heinrich Rad mees ein Sohn. — Dem Franz Graf eine Tochter. — Der Johanna Schuch eine Tochter. — Dem Jakob Wamer ein Sohn. — Dem Franz Klier ein Sohn. — Dem Josef Csáhr eine Tochter. — Der Maria Moteskuni ein Sohn. — Dem Josef Ritter eine Tochter. — Dem Josef Smanietto eine Tochter. — Dem Christian Wagner ein Sohn. — Dem Adolf Binder eine Tochter. — Der Emilia Dambor eine Tochter.

Getraut:
Anton Bruller mit Catharina Raf. — Andreas Kolarik mit Theresia Burgermann. — Franz Reichel mit Maria Tischler. — Johann Hof mit Anna Maria Wesser. — Simon Kaiser mit Aurelia Peterzell.

Gestorben:
Maria Erzen gebor. Zanni 33 Jahre alt. — Stephanía Emilia Yanaß 13 Monate alt. — Mathias Christian 61 Jahre alt. — Joseph Madenisset 1/2 Stunde alt. — Anton Szturmer 13 1/2 Jahre alt. — Anna Witt 24 Jahre alt. — Peter Kessler 25 Jahre alt. — Cornelius Yauer 21 1/2 Jahre alt.

Fouillard-Seiden-Robe 18.40

und höher! — 14 Meter! porto- und zollfrei zugefandt! Muster umgehend; ebenso von Schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ v. 45 Kreuz. bis fl. 14.65 p. Met. G. Henneberg, Seiden-Fabrik (k. u. k. Hof.) Zürich.

Hausverkauf

Das Haus Nr. 1279 ist billig zu verkaufen. Preis 5000 Kronen. Es sind dabei: 4 Zimmer, 3 Küchen, 3 Kammer, 3 Vorhaus, 2 Schuppen, 1 Waschküche und 1 Gartenhof. Eigentümer Josef Schulte Friedhofgasse.

Tuchversandt nur für Private.
Ein Coupon, 3 10 m lang, genügend für 1 Herreu-Anzug, kostet nur
fl. 2 80 aus guter
fl. 3 10 aus guter
fl. 4 80 aus guter
fl. 7 50 aus feiner
fl. 9 50 aus feiner
fl. 10 50 aus feinsten
fl. 12 40 aus englischer
fl. 13 95 aus Naturseide
Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.—
Ueberzichter Stoffe von fl. 3 25 per Meter aufwärts. Loden in reinen Farben von 1 Coupon fl. 6.— 1 Coupon fl. 10.— Parapluen und Pos. Leds, Staats-, Reitbeuteln u. anderen Talas-stoffen, beste Kammergarn-, Chevots, sowie Uniform-Stoffe für die Finanzwache und Gen. Kerurie etc. etc. versendet zu Fabrikpreisen die als reich und solid bestekannt.
Tuchfabriks-Niederlage **Kiesel-Amhof in Brünn.**
Nur gratis und franco. Muster gratis. Lieferung.
Zur Beachtung: Das P. T. Publikum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, dass sich Stoffe bei directem Bezuge bedeutend billiger stellen, als die von den Zwischenhändlern postulierte. Die Firma Kiesel-Amhof in Brünn versendet sämtliche Stoffe zu wirklichen Fabrikpreisen, ohne Aufschlag eines Centes.

Zahntechnisches - Atelier

EUGEN FISCHER

Reschitza (Haus JAROSCH) Weichselgasse Nr. 67.

KÜNSTLICHER ZAHNERSATZ in GOLD, PLATIN und KAUTSCHUK

Specialist in Bridge-Work Brückennarbeit

Künstlicher Zahnersatz ohne Gaumenplatte)
Ordinirt von 8 — 12 Vormittag und von 1 — 6 Nachmittag.

Mässige Preise. Für unbemittelte unendgeldlich.
Achtungsvoll
Eugen Fischer.

ASSICURAZIONI GENERALI

Gewinn- und Verlust-Rechnung der Bilanz A Elementar-Branche 1899.

AUSGABEN.				EINNAHMEN.				
Kronen		H.	Kronen		H.	Kronen		H.
I. Schadenzahlungen (einschliesslich der Erhebungskosten)				I. Übertrag der Fonds vom Vorjahre:				
1. Feuerversicherung, ab: Antheil der Rückversicherer	662476	99					715924	70
2. Transportversicherung, ab: Antheil der Rückversicherer	356292	44	10187309	43	2. Capitalisirte Gewinn-Reserve		252500	—
II. Regulausgaben (abzüglich der Vergütungen der Rückversicherer)				III. Reserve für schwelende Schäden vom Vorjahre (abzüglich des Antheiles der Rückversicherer):				
1. Organisationskosten (gänzlich aus der laufenden Rechnung gedeckt)	—	—			3. Reserve für Coursechwankungen der Werthpapiere		243727	70
2. Provisionen	179207	52			4. Reserve für dubiose Ausfälle		80000	—
3. Laufende Verwaltungskosten	158551	79	465147	59	IV. Erträge der Capitalsanlagen:			
4. Steuern und Gebühren	126785	28			1. Darlehens- und Ecomptzinsen, sowie Zinsen von Einlagen bei Creditinstituten und Sparcassen		1011003	60
III. Abschreibungen und andere Ausgaben				V. Andere Einnahmen:				
1. Abschreibungen an uneinbringlichen Forderungen	7065	50			1. Polengebühren		1472931	—
2. Courseverlust an Valuten und Devisen	4095	80			2. Feuerversicherung		—	248054
3. Sonstige Ausgaben:					3. Transportversicherung		—	—
a) Beiträge, Zuweisung und Zinsen an die Versorgungscassa der Beamten	266114	—	313985	80	III. Prämienentnahme (abzüglich Storno):			
IV. Reserve für schwelende Schäden				1. Feuerversicherung				
1. Feuerversicherung, ab: Antheil der Rückversicherer	83928	79			ab: Rückversicherung	Kr. 18.128.179.40		
2. Transportversicherung, ab: Antheil der Rückversicherer	1700259	—	2599287	79	ab: Rückversicherung	Kr. 7.728.542.01		
V. Stand der Fonds am Schlusse des Rechnungsjahres				2. Transportversicherung				
a) Feuerversicherung, ab: Antheil der Rückversicherer	6482000	91			ab: Rückversicherung	Kr. 7.730.851.18		
b) Transportversicherung, ab: Antheil der Rückversicherer	848815	44				Kr. 3.246.580.00		
2. Capitalisirte Gewinn-Reserve	2625000	—	18215468	96	IV. Erträge der Capitalsanlagen:			
3. Reserve für Coursechwankungen der Werthpapiere	817952	61			1. Darlehens- und Ecomptzinsen, sowie Zinsen von Einlagen bei Creditinstituten und Sparcassen		229301	55
4. Reserve für dubiose Ausfälle	80.000	—	1329952	98	2. Effectenzinsen		43972	77
VI. Überschuss aus der Jahresabrechnung				3. Realisirter Coursegewinn an Effecten				
Zusammen			32297052	05	4. Realisirter Coursegewinn an Effecten		9432	15
					V. Andere Einnahmen:			
					1. Polengebühren		1172706	46
					2. Feuerversicherung		43395	45
					3. Transportversicherung		—	—
					2. Andere Verwaltungseinnahmen		181801	91
					3. Realisirter Coursegewinn an Effecten		3329	17
					4. Realisirter Coursegewinn an Effecten		1369	65
					Zusammen			
							82297052	05

Gewinn- und Verlust-Rechnung der Bilanz B. Lebens-Branche (1899.)

AUSGABEN.				EINNAHMEN.				
Kronen		H.	Kronen		H.	Kronen		H.
I. Auszahlungen für fällige Versicherungen und Renten:				I. Übertrag der Fonds vom Vorjahre:				
1. Todesfall- und gemischte Versicherungen, ab: Antheil der Rückversicherer	6571525	06					10925177	46
2. Erlebensfallversicherungen, ab: Antheil der Rückversicherer	1087251	05	79 0158	03	1. Prämien-Reserve (abzüglich des Antheiles der Rückversicherer)		483295	21
3. Rentenversicherungen	324877	82			2. Specialfond zur Ausgleichung allfälligen Rückganges des Zinssusses		560000	—
II. Auszahlungen für rückgekaupte Policen, ab: Antheil der Rückversicherer				3. Reserve für Coursechwankungen der Werthpapiere				
					4. Reserve für dubiose Ausfälle		265000	—
III. Dividendenzahlungen an Versicherte				5. Reserve für schwelende Schadenzahlungen vom Vorjahre (abzüglich des Antheiles der Rückversicherer)				
							713752	28
IV. Regulausgaben (gänzlich aus der laufenden Rechnung gedeckt)				III. Prämienentnahme:				
1. Organisationskosten	122683	05			1. Todesfall- und gemischte Versicherungen	Kr. 18.820.197.72		
2. Provisionen	137506	28			ab: Rückversicherung	Kr. 1.028.957.74		
3. Laufende Verwaltungskosten	408558	43			2. Erlebensfallversicherungen	Kr. 1.103.521.31		
4. Inccassoprovisionen	172220	83	370328	62	ab: Rückversicherung	Kr. 2.157.15		
5. Aerztekosten	—	—	391883	91	3. Rentenversicherungen		53784	11
6. Steuern und Gebühren	—	—			IV. Erträge der Capitalsanlagen:			
V. Abschreibungen und andere Ausgaben				1. Darlehens- und Ecomptzinsen, sowie Zinsen von Einlagen bei Creditinstituten und Sparcassen				
1. Unembringliche Forderungen	5417	25					3151	71
2. Buchmässiger Courseverlust an Effecten	216117	16			2. Zinsen von Darlehen auf Policen		67491	27
3. Courseverlust an Valuten und Devisen	15767	98	2148702	37	3. Zinsen von Hypothekendarlehen		4276	01
VI. Reserve für schwelende Schadenzahlungen				4. Zinsen von Effecten				
1. Todesfall- und gemischte Versicherungen, ab: Antheil der Rückversicherer	1031015	84			5. Realisirter Coursegewinn an Effecten		37952	16
2. Erlebensfallversicherungen, ab: Antheil der Rückversicherer	27978	84	1268475	91	V. Andere Einnahmen:			
3. Rentenversicherungen	11438	28			1. Polengebühren		321925	74
VII. Stand der Fonds am Schlusse des Rechnungsjahres				2. Andere Verwaltungseinnahmen				
1. Prämien-Reserve, ab: Antheil der Rückversicherer					3. Realisirter Coursegewinn an Effecten		176	14
a) Todesfall- und gemischte Versicherungen	Kr. 105.831.014.12				Zusammen			
b) Erlebensfallversicherungen	Kr. 9.553.93.30						155081672	67
c) Rentenversicherungen	Kr. 3.542.243							
2. Prämienentnahmen, ab: Antheil der Rückversicherer								
a) Todesfall- und gemischte Versicherungen	Kr. 5.010.076.01							
b) Erlebensfallversicherungen	Kr. 3.2767.41							
c) Rentenversicherungen	Kr. 17.286.27							
3. Specialfond zur Ausgleichung allfälligen Rückganges des Zinssusses	500000	—						
4. Capitalisirte Gewinnreserve	2625000	—						
5. Reserve für Coursechwankungen der Werthpapiere	800000	—						
6. Reserve für dubiose Ausfälle	80000	—						
7. Dividendenfond der Versicherten zuzüglich Zinsen	1689643	62	134105771	83				
VIII. Überschuss aus der Jahresabrechnung				Zusammen				
Zusammen			15481602	67				

Vermögens-Ausweis der ASSICURAZIONI GENERALI am 31. Dezember 1899.

ACTIVA.						PASSIVA.									
Lauf. Nr.	Benennung der Post	A		B		Totale		Lauf. Nr.	Benennung der Post	A		B		Totale	
		Kronen	H.	Kronen	H.	Kronen	H.			Kronen	H.	Kronen	H.	Kronen	H.
1	Schuldscheine der Actionäre für den nicht eingezahlten Theil des Capitals	3675000	—	3675000	—	7350000	—	1	Stamm Capital	5250000	—	5250000	—	10500000	—
2	Cassa- und Bestand bei den Directionen und Filialen der Anstalt	1190016	89	291903	56	1481919	45	2	Capitalisirte Gewinn-Reserve	2625000	—	2625000	—	5250000	—
3	Disponibiles Guthaben bei Credit-Instituten und Sparcassen	533481	87	157885	72	691366	59	3	Reserve für Coursechwankungen der Werthpapiere	37652	61	253601	38	257363	99
4	Immobilienbesitz							4	Reserve für dubiose Ausfälle	100000	—	257333	74	257333	74
a)	Städtische Realitäten			1250000	—	1250000	—	5	Prämien-Reserve f. lauf. Risiken am 31. Dez. der Bilanz A	7330816	35	—	—	7330816	35
b)	Ländliche Grundbesitz	2258000	—	—	—	2258000	—	6	abzüglich des Antheiles der Rückversicherer			11810261	91	11810261	80
c)	Neubau in Wien (Praterstrasse)			129000	—	129000	—	7	Reserve für schwelende Schadenzahlungen am 31. Dez. der Bilanz A	259287	79	—	—	259287	79
d)	Triest (Via Corchia)			28000	—	28000	—	8	Dividendenfond der Lebensversicherten mit Gewinn-Antheil			1268475	96	1268475	96
e)	Mailand (Piazza Cordusio)			28000	—	28000	—	9	Vermögen der Versorgungs-Cassa der Beamten	2951807	28	1669043	62	1669043	62
f)	Mailand (Piazza Cordusio)			28000	—	28000	—	10	Ergänzung-Fond der Versorgungs-Cassa der Beamten	82983	12	—	—	82983	12
g)	Mailand (Piazza Cordusio)			28000	—	28000	—	11	Hypothekarische Guthaben			—	—	—	—
5	Staats- und sonstige Werthpapiere	9819667	91	9265065	98	10244732	94	12	Salden der Rechnungen mit den Rückversicherern	1679805	84	1043	93	1880208	77
6	Stückzinsen	319154	87	618881	11	938035	51	13	Salden der Rechnungen mit den Agenturen u. Filialen	4163	27	2793	65	4256	92
7	Wechsel im Portefeuille	814150	86	—	—	814150	86	14	Salden des Conto-Corrents der Bilanz A	20976	18	2193	87	23169	105
8	Hypothekar-Darlehen			1119794	25	1119794	25	15	Salden des Conto-Corrents der Bilanz B	28813	86	21133	87	29946	101
9	Darlehen auf Werthpapiere			1466107	99	1466107	99	16	Diverse Creditoren	5026654	03	423571	09	5450225	11
10	Darlehen auf eigene Lebensversicherungs-Polizen			1424324	74	1424324	74	17	Depots für Garantien und Cautionen	100000	—	—	—	100000	—
11	Salden der Rechnungen mit den Agenturen und Filialen	2837563	06	456923	85	3294486	91	18	Kaiser-Jubiläum-Stiftung	2380	—	—	—	2380	—
12	Salden des Conto-Corrents der Bilanz A			2909778	89	2909778	89	19	Marco-Besso'sche Stiftung	18000	—	—	—	18000	—
13	Diverse Debitoren	1069746	99	4704	87	111851	86	20	Jos. Besso'sche Stiftung	6000	—	—	—	6000	—
14	Depots als Garantien und Cautionen	566658	09	4293571	02	4860229	11	21	R. Calab'sche Stiftung	6000	—	—	—	6000	—
a)	Depot Kaiser-Jubiläum-Stiftung	100000	—	—	—	100000	—	22	Goldschmied'sche Stiftung	18071	18	—	—	18071	18
b)	Jos. Besso'sche Stiftung	12000	—	—	—	12000	—	23	Girard'sche Stiftung	9955	—	—	—	9955	—
c)	R. Calab'sche Stiftung	6000	—	—	—	6000	—		a) Gewinn-Vortrag aus dem Vorjahre (Bilanz A)						
d)	Goldschmied'sche Stiftung	6000	—	—	—	6000	—		Kr. 5,935.86						
e)	Möbilar- und eiserne Cassen in sämtlichen Bureaux der Anstalt, Schilde, Papier Drucksachen etc.	6000	—	—	—	6000	—		b) Überschuss aus der Jahresabrechnung	1375838	84	1578453	68	2954291	58
15	Vorausbezahlte Provisionen u. Organisationskosten								In den folgenden Jahren fällige Feuerversicherungs-Prämien	3469429	06	14672808	14	18142237	20
									Kr. 74,465,970.66						
Am Schlusse des Rechnungsjahres in Kraft befindliche Prämiencheine für die folgenden Jahre						Zusammen									

Central-Direktion der k. k. priv. Assicurazioni Generali in Triest.
 General-Secretär: **Edmund Richetti.**
 Bureaux der Anstalt in Budapest: Dorotheagasse Nr. 10, im Hause der Anstalt.

Ausführliche Bilanzen sind bei der unterfertigten Vertretung zu haben. Dasselbe werden alle Auskünfte bereitwilligst ertheilt und Leber-, Feuer-, Transport, Glas- und Einbruchsdiebstahls-Versicherungen für die Assicurazioni Generali, Hagel-Versicherungen für die Ungarische Hagel- und Rück-Versicherungs-Actien-Gesellschaft und Unfall-Versicherungen für die Erste öst. Allgemeine Unfall-Versicherungs-Gesellschaft zur Effectuirung zu den billigsten Prämien und günstigsten Bedingungen entgegengenommen.

Die Agentschaft in Resicza:
Veress Imre, — Steiner Mór, — Grosz Miksa.

Prämienzahlung
 tag und kostet
 Haus: Gauzja
 Vierteljährig
 Man pränume
 der
 literarische Bei

Wer ha
 nem kräftigen
 und der Gem
 uns denselben
 men? Allein
 geschlagen ha
 freien Ocean,
 hundert Meile
 hen der Berg
 aber gewinnt
 seht nach v
 frühem Waff
 dem seiner W
 wie die Luft
 auf Athmung
 durchdringen z
 Luft und Ath
 der nicht war
 ohne Beklemm
 in den Dunst
 fordern der f
 Luftreinheit!

Will ma
 den dunstigen
 der Sterne fi
 tauchen. Die
 herischt, vera
 staubes, der f
 wicht berechne
 oft genug in

Wie der
 Es soll
 lehrte, geistig
 beuggefährtn
 entscheiden. N
 aber doch höch
 in der Univer
 rühmten Spar
 kennen lernte.
 diese Frau mit
 Bewegungen, d
 allem der urwi
 bescheidene, viel
 den Besen und
 chendragonen.
 aussprechen un
 gelehrte Fern
 Der Pro
 an eine Bernä
 merische Liebe
 die er in seiner
 fere Waltung
 ständtes, selten
 möglich in sein
 sorgte seit Jah
 von nahezu sei
 alle seine bes
 beim abstauben
 schlagene th